

Neophyten-Aktion Zillertal - Flurreinigung von Neophyten

Als Neophyten werden Pflanzen bezeichnet, welche erst nach 1492 durch den Menschen in ein bestimmtes Gebiet gekommen sind. 21 % der in Tirol vorkommenden Pflanzenarten zählen zu den Neophyten.

Diese Pflanzen wurden entweder als Zierpflanze für den Garten, als Bienenweide oder für die Forstwirtschaft eingeführt. Einige Neophyten sind wichtige Nahrungspflanzen, wie Kartoffeln, Tomaten oder Kürbisse, welche ihren Ursprung in Amerika haben, und aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken sind. Die meisten dieser Neophyten bleiben dort wo sie angepflanzt wurden oder bereiten keine Probleme, auch wenn sie sich in der Natur ausbreiten.

Invasive Neophyten verdrängen jedoch nicht nur heimische Pflanzen sondern beein-

trächtigen auch unsere Gesundheit oder die Sicherheit von Bauwerken. Um eine weitere Ausbreitung der invasiven Neophyten zu verhindern bzw. zu reduzieren haben sich die Zillertaler Gemeinden für eine Aktion entschieden, bei der Grundbesitzer die unliebsamen Pflanzen kostenfrei entsorgen können.

In den letzten sechs Jahren wurden knapp 190 Tonnen Pflanzen gesammelt und entsorgt! Auch ein Hang in Ried musste stellenweise abgetragen werden, da durch das Springkraut die Gefahr bestand, dass er beim nächsten Gewitter in den Bach abrutscht.

Im 7. Jahr heißt es nun: Wieder fleißig anpacken! Nur mit **Durchhaltevermögen** kann man diese Pflanzen zurückdrängen.

Verantwortung - auch auf dem eigenen Grundstück

Zahlreiche Neophyten wurden und werden unwissentlich weiterverbreitet. Invasive Pflanzen können durch Samen oder auch durch achtlos entsorgte Grünschnittabfälle in die Natur gelangen und sich ausbreiten.

Daher:

- Invasive Neophyten durch heimische Blumen, Sträucher und Bäume ersetzen.
- Nicht benötigte Jungpflanzen, Ausläufer und verblühte Blütenstände entfernen.
- Einmaliges Entfernen der Pflanzen führt meist zu noch dichterem Bestand – daher Bekämpfung über mehrere Jahre konstant durchführen.
- Alle Pflanzenteile, auch Wurzeln und Knollen, über Heißkompostierung, öffentliche Kompostieranlagen, Biogas-

analgen oder, wenn möglich, über den Restmüll entsorgen.

- Nicht im Hauskompost entsorgen.
- Beim Einkauf hitzebehandelten Humus bevorzugen.
- Wilde Kompostierung an Bachufern oder Waldrändern unbedingt vermeiden.
- Besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht bei Baustellen: hier können Pflanzenteile durch angelieferte Erde oder mit den Baugeräten unbeabsichtigt eingeschleppt werden.
- Brach liegende Flächen, oder Flächen ohne Vegetation sofort mit Heublumen, konstant durchführen.
- Ein bis zwei Mal im Jahr mähen, dies verhindert ein Aufkommen von invasiven Neophyten.

Mach auch du bei der größten Flurreinigung des Zillertals mit!

Du bist Eigentümer eines Gartens oder von land- und forstwirtschaftlichen Flächen? Dann nichts wie ran! Entferne die invasiven Pflanzen und bringe sie im unten angegebenen Zeitraum zu einer der Sammelstellen.

Du hast selbst keine wie immer gearteten Freiflächen? Kein Problem, es gibt genügend öffentliche Flächen, die auch bearbeitet werden müssen!

Melde dich dazu bei deiner Gemeinde für die freiwillige Mithilfe an.

Detailliertere Informationen zu den Pflanzen findet man unter www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol oder erhält man bei Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum unter 0512 581465 oder auf www.naturimgarten.tirol

Sammelzeit 19. Juni - 1. Juli 2023

Abgabestellen

**Bioenergie Schlitters
AWZ Zillertal Mitte, Kaltenbach
Regionaler Recyclinghof hinteres Zillertal, Mayrhofen**

Neophyten werden ausnahmslos nur in den oben genannten Wochen zu den üblichen Öffnungszeiten angenommen (keine Annahme in den Folgewochen)! Die Aktion ist mit Ablauf der Sammelwochen beendet.

Drüsiges/Indisches Springkraut

Impatiens glandulifera



Vorkommen: Massenbestände bis 1.200 m.ü.d.M.

Problematik: Verdrängt heimische Pflanzen. Da die Pflanze im Herbst abstirbt, steigt die Gefahr für Hangrutschungen an.

Ersatzpflanzen im Garten: Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Minzen (*Mentha sp.*)

Bekämpfung: Ausreißen vor der Blüte (ca. Mitte - Ende Juni), im August entfernen des Jungwuchses.

Kanadische Goldrute und Späte Goldrute

Solidago canadensis und *S. gigantea*



Vorkommen: Massenbestände bis 1.200 m.ü.d.M.

Problematik: Starke Verbreitung durch Samen und Ausläufer. Verdrängt heimische Pflanzen.

Ersatzpflanzen im Garten: Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Königskerze (*Verbascum sp.*)

Bekämpfung: mind. 2 Mal im Jahr abmähen

Riesen-Bärenklau

Heracleum mantegazzianum



Vorkommen: Vor allem an nährstoffreichen und feuchten Standorten

Problematik: Auf Grund von Inhaltsstoffen (Furanocumarine) löst die Pflanze phototoxische Reaktionen aus (Hautverbrennungen bis 3. Grades in Kombination mit Sonnenlicht). Die Pflanze nicht ohne Schutzkleidung berühren!

Ersatzpflanzen im Garten: Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Quirl-Haarstrang (*Peucedanum altissimum*)

Bekämpfung: Gemeinde verständigen! Profis erledigen das Entfernen.



Die Gemeinde
verständigen!

Japan-, Sachalin-, Bastard-Staudenknöterich

Fallopia japonica, *F. sachalinensis*, *F. x bohemica*



Vorkommen: Vor allem entlang von Fließgewässern, Straßen- und Bahnböschungen sowie Brachflächen in Gewerbegebieten

Problematik: Kann Mauerwerk und Uferbefestigungen durch Wurzeln stark beschädigen. Verdrängt heimische Pflanzen.

Ersatzpflanzen im Garten: echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)

Bekämpfung: Triebe mehrmals im Monat entfernen oder mit Teichfolie mind. 3 Jahre abdecken.

Schmalblättrige Greiskraut

Senecio inaequidens



Vorkommen: Wärme- und sonnenliebende Art die vor allem entlang von Bahndämmen, Straßen und Autobahnen und an Felsstandorten vorkommt.

Problematik: Giftig für Weidetiere und Bienen. Das Gift kann über Fleisch, Milch und Honig vom Menschen aufgenommen werden.

Ersatzpflanzen im Garten: nicht notwendig, da keine Zierpflanze

Bekämpfung: Ausreißen der gesamten Pflanze. Handschuhe tragen!

Beifußblättrige Traubenkraut

Ambrosia artemisiifolia



Vorkommen: Vor allem entlang von Straßen oder in Hausgärten (Vogelfütterung)

Problematik: Der Pollen der Pflanze ist stark allergen und ist vor allem für Menschen mit Heuschnupfen problematisch. Hautkontakt kann zu starken Allergien führen.

Ersatzpflanzen im Garten: Nicht notwendig, da keine Zierpflanze, aber häufig in Gärten zu finden, da Samen durch Vogelfutter eingeschleppt werden können.

Bekämpfung: Ausreißen der gesamten Pflanze. Atemschutz, Handschuhe und langärmelige Kleidung tragen!

Sommerflieder

Buddleja davidii



Vorkommen: Brachflächen v.a. in Siedlungsgebieten, Risse in Mauern, an Bahndämmen und Straßen, Schotterflächen und im Uferbereich von Fließgewässern.

Problematik: Verdrängt Pionierpflanzen auf Schotterflächen und im Uferbereich.

Ersatzpflanzen im Garten: Schlehdorn (*Prunus spinosa*), Wildrosen wie Hunds- oder Weinrose (*Rosa canina*, *R. rubiginosa*) oder andere blühende Wildgehölze

Bekämpfung: Abschneiden der Blütenstände nach der Blüte verhindert die Ausbreitung. Entfernen der Pflanze durch Ausgraben oder mehrmaliges starkes Zurückschneiden.

Neophyten im Zillertal



Was sind Neophyten?

Pflanzen, die erst nach 1492 nach Tirol gelangt sind. 21 % der Tiroler Pflanzenarten zählen dazu. Einige sind wichtige Nahrungspflanzen wie Kartoffeln, Tomaten oder Kürbisse.

Was sind invasive Neophyten?

Invasive Neophyten breiten sich stark aus und können zu Problemen führen, da sie heimische Pflanzen verdrängen, Uferbefestigungen beschädigen können, zu Hangrutschungen führen können oder gesundheitsgefährdend sein können.

Wie kann man invasive Neophyten bekämpfen?

Die Bekämpfung muss über mehrere Jahre erfolgen und muss für jede Pflanzenart individuell geplant werden. Damit man auch noch in den Folgejahren weiß, wo bekämpft wurde, empfiehlt sich die Dokumentation der bearbeiteten Flächen.

Wie kann man invasive Neophyten entsorgen?

Invasive Neophyten nie über den eigenen Komposthaufen entsorgen. Idealerweise erfolgt die Entsorgung über Kompostieranlagen oder Biogasanlagen oder, falls erlaubt, den Restmüll.

Fragen zur Aktion im Zillertal?

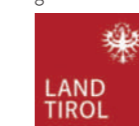
Es gibt in jeder Gemeinde einen Neophyten-Beauftragten, der dir gerne weiterhilft. Den Kontakt erfährst du von deiner Gemeinde.

Kontakt bei Fachfragen zu den Pflanzen: Tiroler Bildungsforum, Matthias Karadar MSc., Biologe und Koordinator von „Natur im Garten Tirol“ E-Mail: naturimgarten@tsn.at, Tel. 0512/58 14 65, www.naturimgarten.tirol

Eine Initiative von:



gefördert von:



Fotos: Mag. Dr. Konrad Pagitz, Universität Innsbruck

Neophyten-Flurreinigung im Zillertal

Ein Ratgeber, um nicht heimische Problempflanzen erfolgreich zu bekämpfen.

